



École – métier – boulot – avenir

◀ Girls'Day ▶ filles ▶ apprentissage



© Chinnapong – shutterstock.com

Ta correspondante française et toi, vous parlez de ce que vous allez faire après l'école. Tu racontes que tu veux devenir chef de cuisine. Elle dit qu'elle aimerait travailler comme cuisinière aussi, mais qu'en France, c'est un métier surtout pour les hommes. Tu dis qu'en Allemagne, c'est la même chose, mais il y a de bons projets qui veulent changer cette situation. Cette année, ta classe va participer au projet Girls'Day.

Lis l'article et résume les informations importantes. Puis explique à ta corres:

- Girls'Day, qu'est-ce que c'est?
- Pourquoi est-ce qu'il y a ce projet?
- Question personnelle: Qu'est-ce que tu en penses?

Girls'Day

Der Girls'Day wurde 2001 ins Leben gerufen und hat sich die Geschlechterverteilung in der Berufswelt zum Thema gemacht. Nach wie vor gibt es Berufe, in denen Frauen deutlich unterrepräsentiert sind. Der Aktionstag soll Mädchen die Gelegenheit bieten, traditionell männerdominierte Berufe, Ausbildungen und Studiengänge kennenzulernen. Dafür öffnen Unternehmen, Betriebe und Universitäten ihre Pforten, laden zum Schnuppern ein und betreiben Aufklärungsarbeit in Sachen Geschlechterrollen. Schulen können den Girls'Day als Schulveranstaltung durchführen, andernfalls werden interessierte Teilnehmerinnen für den entsprechenden Tag befreit. Die Motivation für die Veranstaltung des Girls'Day ist aber nicht nur der Wunsch nach Gleichberechtigung der Geschlechter, sondern Politik und Wirtschaft erkennen an dieser Stelle auch viel ungenutztes Potenzial. Laut Statistik haben Mädchen im Schnitt die besseren Schulabschlüsse, landen aber leider nicht in gewissen technischen oder anderen Berufen, in denen die deutsche Wirtschaft dringend Nachwuchsbedarf hat. Der Girls'Day findet jährlich statt und bisher haben bereits 1,5 Millionen Mädchen teilgenommen. Teilnehmerinnen bestätigen, dass viele der vorgestellten Berufe in ihren Augen nun ein anderes Image genießen.



© Wimbledon – fotolia.com



Médias

◀ Sans portable ◀ isolation ◀ dépendance

Toi et ta correspondante Charlotte, vous avez parlé de l'usage de vos portables. Tu racontes qu'une classe de ton collège a fait un projet pour savoir combien de temps par jour les élèves utilisent leurs portables.

Lis l'article du journal et résume les informations importantes. Puis explique à ta corres:

- Qu'est-ce que les élèves ont fait?
- Quelles étaient les réactions?
- Question personnelle: Qu'est-ce que tu en penses?

„Handyfasten“ – Schüler verzichten eine Woche lang auf ihr Handy

Keine WhatsApp-Nachrichten, keine youtube-Videos, keine Telefonate mit der besten Freundin! Wie es sich anfühlt, wenn man eine Woche lang kein Handy benutzen darf, testeten 26 Schüler einer Schulklasse aus Hannover, die eine Woche lang freiwillig auf ihr Handy verzichteten. Damit auch niemand schummeln kann, haben sie die örtliche Sparkasse um Hilfe gebeten, die die Handys sicher im Safe der Bank aufbewahrte. Die Reaktionen auf diese neu hinzugewonnene Zeit fielen unterschiedlich aus.

„Anfangs war es komisch, ohne die Musik-App meines Smartphones joggen zu gehen. Aber die Vogelstimmen im Wald zu hören, war nach kurzer Zeit überraschenderweise sehr entspannend.“

„Ich fand die Woche ohne Handy ziemlich langweilig, vor allem die Nachmittage, an denen ich mich nicht mit meinen Freunden per WhatsApp austauschen konnte.“

„Beängstigend war, dass ich schon am ersten Tag ohne mein Smartphone sehr hibbelig und unruhig war. Da merkt man erstmal, wie sehr man sein Smartphone braucht.“

„Ich würde nicht noch einmal bei der Aktion mitmachen. Man ist eine Woche total raus, bekommt überhaupt nichts mehr von der Welt und seinen Freunden mit.“

„Am ersten Tag ertappte ich mich öfters bei dem Gedanken, meiner Freundin schreiben zu wollen. Nach zwei Tagen aber merkte ich, dass ich auf einmal wieder viel mehr Zeit hatte für andere Dinge, wie zum Beispiel mit meiner Familie länger beim Abendessen zu sitzen und zu quatschen.“

Die Schulleitung unterstützte das Vorhaben. Die Aktion sollte die Schüler zum Nachdenken über ihr eigenes Medienverhalten anregen, was sichtlich gelungen ist.



© ViewApart – fotolia.com



Loisirs – temps libre – vie quotidienne

◀ L'argent de poche ◀ jeunes ◀ dépenser de l'argent ◀ sondage

Toi et Thomas, ton correspondant français, vous discutez de votre argent de poche. Thomas a 50 euros d'argent de poche par mois. Mais il doit aider souvent ses parents. Il veut savoir combien d'argent de poche tu reçois (et si tu dois aussi aider tes parents pour gagner de l'argent). Tu trouves que 50 euros, c'est beaucoup. Alors, tu demandes aux autres élèves de ta classe.

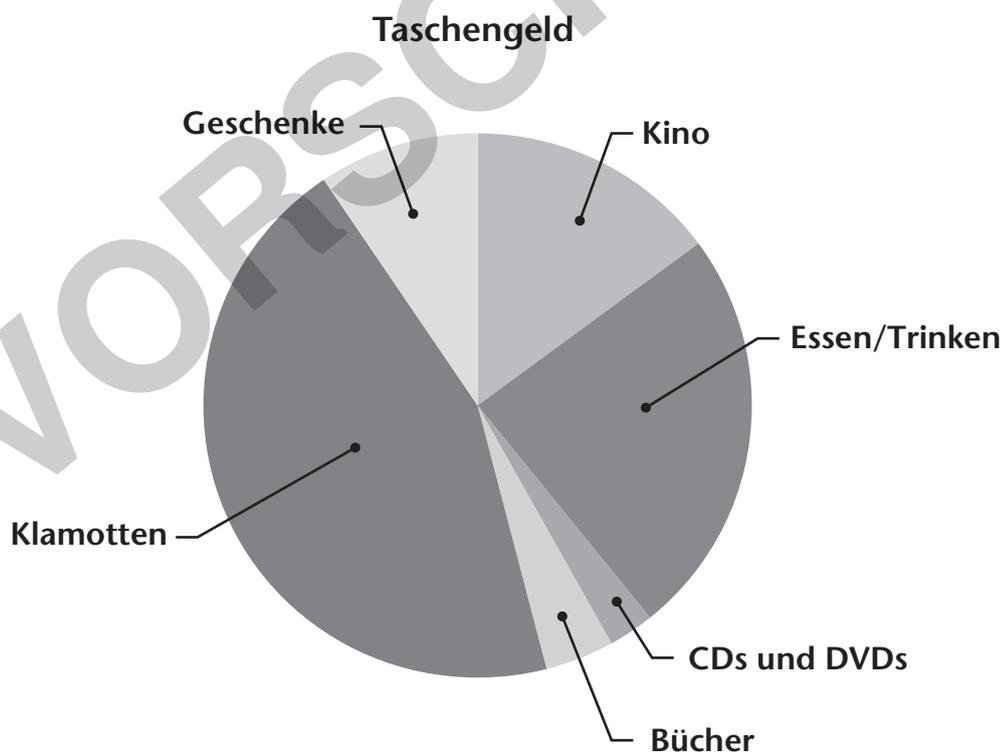
- Parle de l'action que tu as faite dans ta classe.
- Présente le résultat du diagramme à ton correspondant.
- Qu'est-ce que tes camarades de classe font avec leur argent?

Umfrage in der Klasse 7g zum Thema „Taschengeld“ (27 Schüler befragt)

1 Wie viel Taschengeld bekommst du pro Monat von deinen Eltern?

bis 10 €	bis 20 €	30 €	40 €	50 €
3 Schüler	12 Schüler	10 Schüler	2 Schüler	0 Schüler

2 Wofür gibst du dein Taschengeld meist aus?





Vacances

◀ Kaiserburg ▶ château impérial de Nuremberg ▶ excursion ▶ culture

Cette année, ton correspondant français va passer ses vacances en Allemagne. Vous voulez passer quelques jours à Nuremberg ensemble et tu réfléchis à ce que vous allez faire. Tu sais que Nuremberg est célèbre pour son château fort. Alors, tu lis le site Internet et tu résumes les informations importantes pour en parler à ton corres.

- Tu fais un résumé sur l'histoire du château fort.
- Qu'est-ce qu'on peut y visiter?
- Question personnelle: Est-ce que tu aimerais visiter le château fort et pourquoi (pas)?

Nürnberger Kaiserburg

Die Kaiserburg ist das Symbol Nürnbergs. Sie ist auf vielen Postkarten zu sehen. Viele Könige regierten von dort aus. Allerdings hielten sie sich dort nicht dauerhaft auf, sondern blieben meist nur für kurze Zeit, wenn sie im Land umher-



© ArtMechanic – wikimedia.org

reisen. Im 15. Jahrhundert galt Nürnberg als „die vornehmste und am besten gelegene Stadt des Reiches“. Erst König Ludwig I. von Bayern ließ die Burg 1833 so umgestalten, dass er darin dauerhaft wohnen konnte. Die Arbeit seines Architekten gefiel ihm jedoch nicht, sodass er das Projekt abbrechen ließ. 1945 wurde die Burg durch den Krieg fast komplett zerstört, man baute sie danach aber wieder auf. Seit dem Jahr 2013 gibt es in der Kaiserburg ein Museum, in der die Besucher viel Wissenswertes über die Burg, die Burgbewohner und deren Waffen und über die Bedeutung Nürnbergs im Mittelalter erfahren. Auch für Schulklassen gibt es spezielle Führungen. Wenn man nicht an der 90-minütigen Führung teilnehmen möchte, kann man auch nur die Aussicht auf Nürnberg vom Burghof aus genießen oder aber den Sinwellturm hinaufsteigen. Der Brunnen ist 50 Meter tief, wovon sich die Besucher mithilfe einer Kamera, die in den Brunnen hinabgelassen wird, überzeugen können.

Im hinteren Teil der Burganlage befindet sich noch der Garten der Burg, dort kann man sich auf einer der Bänke im Rosengarten ausruhen und vom Stress der Großstadt erholen. In einem Teil der Burg befindet sich auch die Jugendherberge Nürnbergs – für viele sicherlich ein Abenteuer in einer echten Ritterburg zu übernachten.

Informationen für Besucher

Öffnungszeiten

April–September	9–18 Uhr
Oktober–März	10–16 Uhr

Eintrittspreise

	Erwachsene	ermäßigt
Gesamtkarte (Museum, Sinwellturm, Tiefer Brunnen)	7,- Euro	6,- Euro
Sinwellturm, Tiefer Brunnen	3,50 Euro	2,50 Euro
Burggarten	freier Eintritt	